



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,
SOZIALES, TRANSFORMATION
UND DIGITALISIERUNG

leb
rheinland
pfalz

Erzählen.
Verstehen.
Handeln.

Wie
Geschichten
die Welt
verändern

Dr. Ingo Werner Gerhartz

*Nachhaltigkeitsbotschafter Rheinland-Pfalz
Bildungsreferent für Nachhaltige Entwicklung
Lehrbeauftragter Philosophie RPTU Kaiserslautern*

ZWEITE SITZUNG

NARRATIVE ETHIK

[THEORIE II]

- ⇒ Ethik
- ⇒ Mensch und Natur
- ⇒ Narrative Identität
- ⇒ Perspektivwechsel

ETHIK

A marble bust of the Roman philosopher Seneca. He is depicted with a full, curly beard and hair, looking slightly to the right. He is wearing a draped garment, possibly a toga or a similar Roman attire, with a visible fastener on the left shoulder.

➤ Beantwortung der Frage „*Was soll ich **tun**?*“
auch: *Moralphilosophie* (Theorie der Moral:
Sitten, Normen, Werte, Pflichten, Tugenden)



Immanuel Kant
1724-1804



Immanuel Kant
1724-1804

- **Ethik**, von griech. τό ἦθος
 1. **Gewohnheit, Brauch, Sitte: Handeln** (*Habitus*)
 2. **Charakter** (Seelenzustand/künstl. Darstellung: *dramatis personae*, *Figur*)
 3. **gewöhnlicher Aufenthaltsort, Wohnsitz** (*Habitat*)
z.B. von Tieren: Weideplatz, Stall; Sonne: Standort;
Mensch: *Stadt/Staat* (πόλις) → *Politik* (Staatskunst),
Haus (οἶκος) → *Ökonomie* (Hauswirtschaft), *Ökologie* (Umwelt)

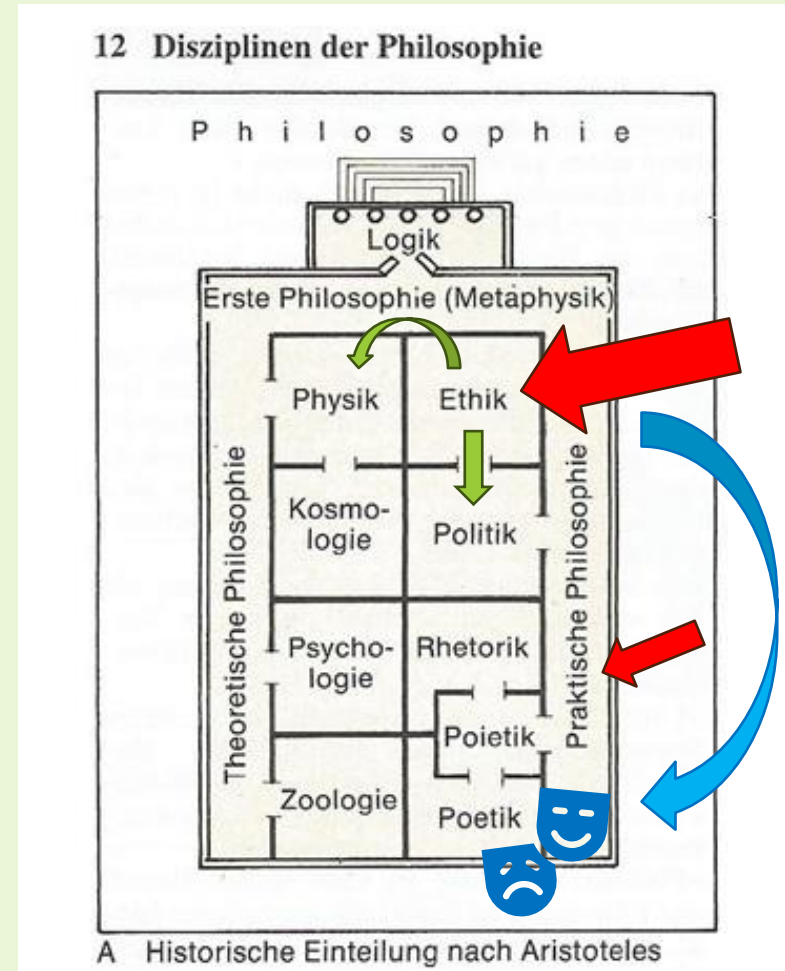


Abb.: Dtv-Atlas Philosophie, S. 12

ÖKOLOGIE

von griech. **οἶκος** „Haus(-gemeinschaft), Haushalt“ und λόγος „Lehre“ → „**Haushaltslehre**“

„Unter **Oecologie** verstehen wir die gesamte *Wissenschaft von den Beziehungen des Organismus zur umgebenden Aussenwelt*, wohin wir im weiteren Sinne alle **Existenz-Bedingungen** rechnen können.“

– Ernst Haeckel (1834–1919, dt. Mediziner, Zoologe, Philosoph):
Generelle Morphologie der Organismen. Berlin 1866, Bd. 2, S. 286



- **Ökosystem**: „dynamischer Komplex von *Gemeinschaften aus Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen sowie deren nicht lebender Umwelt*, die als **funktionelle Einheit** in Wechselwirkung stehen“
- Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (Rio de Janeiro 1992), Art. 2



- **Ökologische Ethik**: Bewahrung von **Existenz-Bedingungen** als Zweck des **Handelns**
- **Umweltethik**: Umgang mit natürlichen **Ressourcen** (Wasser, Boden, Luft, Klima)
 - **Bioethik**: Schutz des **Lebens** (gr. βίος), u.a. Tierethik, Pflanzenethik, Medizinethik
 - **Naturethik**: Frage nach dem *ethisch richtigen Umgang mit bzw. Wert der NATUR*
→ Wert für uns (*instrumentell*): *anthropozentrische* NE (Mensch, gr. ἄνθρωπος)
→ Wert an sich (*intrinsisch*): *physiozentrische* NE (Natur, gr. φύσις)

NATUR UND MENSCH

„Dasjenige in unserer *außermenschlichen* Welt, das *nicht vom Menschen gemacht* wurde“
– Angelika Krebs, *Naturethik* (1997), S. 344

⇒ **NATUR**: lat. *natura* von *nasci* „entstehen, geboren werden“

griech. **φύσις** (vgl. „Physik“: *Naturwissenschaft*) von φύω „erzeugen, wachsen, schaffen“

„Das *von Natur* (**φύσει**) Seiende nämlich erscheint sämtlich als enthaltend *in sich* den **Ursprung der Bewegung** (**ἀρχή** τῆς κινήσεως) und des Stillstandes, theils nach dem Raume, theils nach Vermehrung und Verminderung, theils nach Umbildung.

Denn ein Stuhl und ein Kleid und was sonst noch dergleichen Gattungen sind, wie fern es das ist was es genannt wird und sein Sein der **Kunst** (**τέχνη**) verdankt, hat keinen Antrieb zu einer Veränderung innewohnend. [...] Denn keines von diesen hat den **Ursprung** des **Machens** (**ποίησις**) *in sich selbst*“
– Aristoteles, *Physik* II 192b

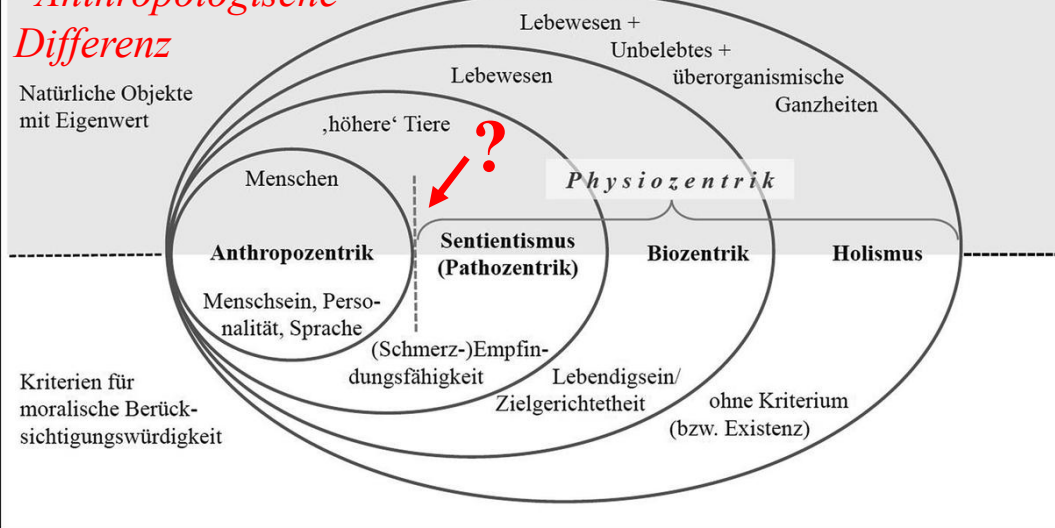
⇒ **Natur** vs. **Kultur** (lat. *cultura* „Bebauung, Bestellung, Pflege“ → Ackerbau)
„Alles, was der **Mensch** selbst **gestaltend hervorbringt**, im Unterschied zu der von ihm nicht geschaffenen und nicht veränderten **Natur**.“ – Metzler Lexikon Philosophie

⇒ **Leopolds Paradox**: „Jeder Versuch, **Wildnis** zu erhalten, ist in sich widersprüchlich. Denn um zu erhalten, müssen wir hegen und pflegen, und wenn genug Leute gehegt und gepflegt haben, ist keine Wildnis mehr übrig“ – A. Leopold, *A Sand County Almanac* (1949)

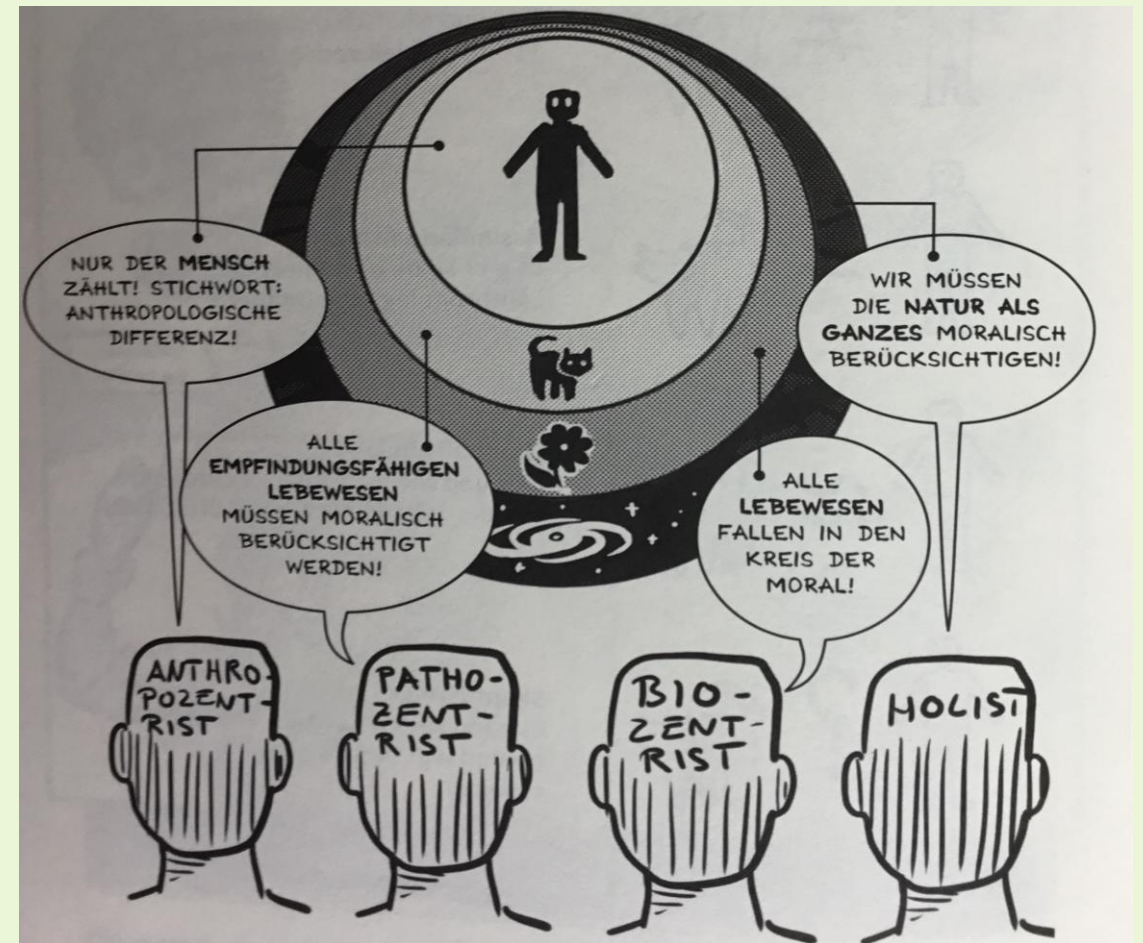


NATURETHIK

*Anthropologische Differenz



Das so genannte »Zwiebelschalenmodell« der Grundtypen der Umweltethik und des **Inklusionsproblems**; in: Ott et al. (Hg.), *Handbuch Umweltethik* (2016), S. 12



⇒ Ökologie?

„[...] angemerkt sei, dass sich die »**Ökozentrik**« in der Abbildungslogik nicht adäquat repräsentieren lässt und daher nicht mit dargestellt ist“ (ebd.)



NARRATIVE ETHIK



ERZÄHLEN

- *Storytelling*:
Inhalte narrativ vermitteln

wie?

VERSTEHEN

- *Desinformation* erkennen:
Narrative analysieren & interpretieren

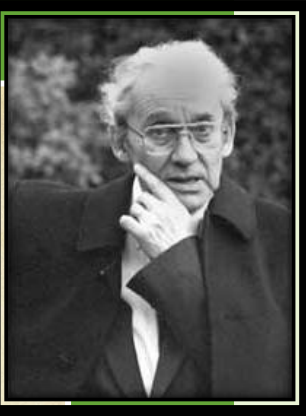
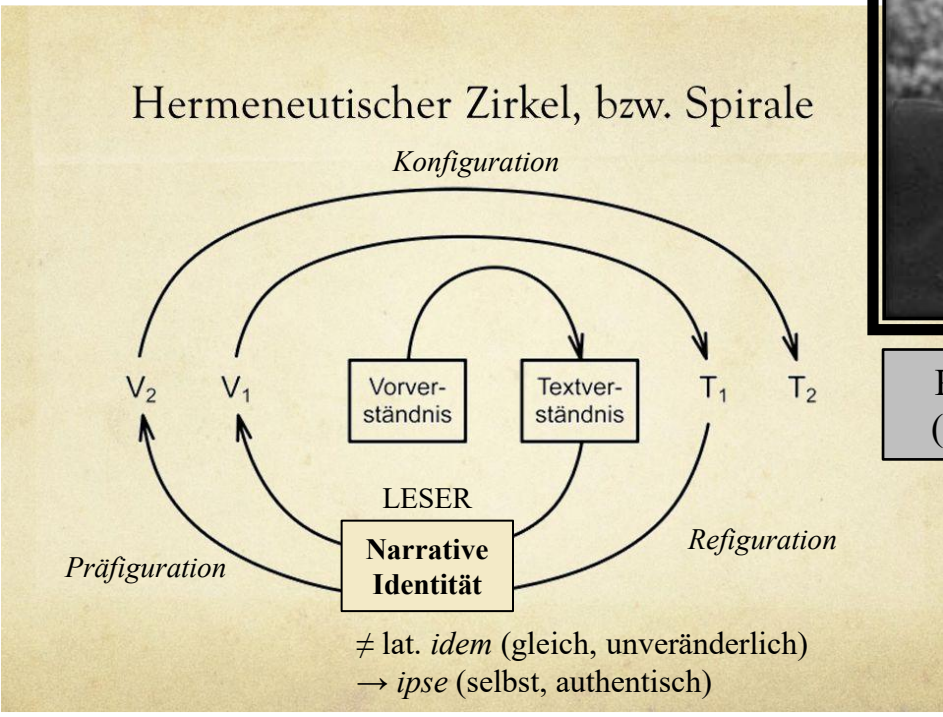
was?

HANDELN

- *Refiguration* der Handlung
durch die Erzählung:
Natur- & Selbstverhältnis neu gestalten

wozu?

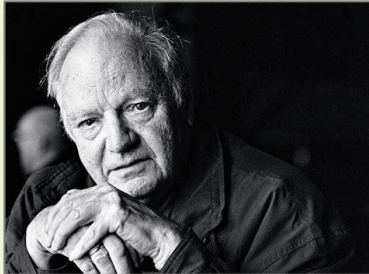
HERMENEUTIK



Paul Ricœur
(1913–2005)

- griech. ἐρμηνεύειν = „erklären, übersetzen“
- Technik der **Auslegung** (*Exegese*) der heiligen Schrift (J. C. Dannhauer 1603–1666) bzw. allgemein literar. „*Kunst des Verstehens*“ (F. Schleiermacher 1768–1834)
- Im 19./20. Jh. Begründung als *philosophische Methode* bzw. grundlegendes menschliches **Weltverhältnis** durch W. Dilthey, M. Heidegger, Hans-Georg Gadamer
 1. Bildung von **Vorurteilen** (*Vorverständnis*) über den Sinn eines Textes sowie
 2. anschließende **Anwendung** (*Textverständnis*) führt zur
 3. Änderung und Weiterentwicklung des Vorwissens (*Offenheit*, d.h. Bereitschaft zur **Revidierung** der eigenen Vorurteile vorausgesetzt).
- Paul Ricœur: Erweiterung um *narrative Identität* „Aufgabe der Hermeneutik ist es [...], die Gesamtheit der Vorgänge zu rekonstruieren, durch die ein Werk sich von dem undurchsichtigen Hintergrund des Lebens, Handelns und Leidens abhebt, um von einem Autor an einen **Leser** weitergegeben zu werden, der es aufnimmt und dadurch sein **Handeln** verändert. [...] Es geht also um den konkreten Prozeß, durch den die *Textkonfiguration* zwischen der Vorgestaltung (*préfiguration*) des praktischen Feldes und seiner Neugestaltung (*refiguration*) in der Rezeption des Werkes vermittelt“ – Paul Ricoeur, *Zeit und Erzählung I* (1988), S. 88

LEBENSKUNST



„*Narrare necesse est*: Wir Menschen müssen erzählen. Das war so und bleibt so. Denn wir Menschen sind unsere Geschichten, und Geschichten muß man erzählen.“
– Odo Marquard, *Philosophie des Stattdessen* (2001), S. 60

„Das Leben soll kein uns gegebener, sondern ein *von uns gemachter* Roman sein.“
– Novalis (1772–1801), *Werke* II, S. 563

„Was mich erstaunt, ist, dass in unserer Gesellschaft die **Kunst** nur noch eine Beziehung mit den **Objekten** und nicht mit den Individuen oder mit dem Leben hat, und auch, dass die Kunst ein spezialisierter Bereich ist, der Bereich von Experten, nämlich den **Künstlern**. Aber könnte nicht das **Leben** eines jeden Individuums ein **Kunstwerk** sein?“
– Michel Foucault (1926–1984), *Ästhetik der Existenz: Schriften zur Lebenskunst* (2007), S. 201

➤ **Lebenskunst**: Wilhelm Schmid, *Philosophie der Lebenskunst* (1998), S. 72f.
„eine fortwährende Arbeit der **Gestaltung des Lebens und des Selbst**. [...]

Das **Subjekt** der Lebenskunst, der/die *artifex vitae*, wird, wiewohl Subjekt, für sich selbst **Objekt** [...]. Das kommt zum Ausdruck in der lateinischen Formel *fabricando fabricamur*:
Etwas gestaltend, gestalten wir uns selbst.“

NATUR UND MENSCH, REVISITED

„Dasjenige in unserer *außermenschlichen* Welt, das *nicht vom Menschen gemacht* wurde“
– Angelika Krebs, *Naturethik* (1997), S. 344

⇒ **NATUR**: lat. *natura* von *nasci* „entstehen, geboren werden“

griech. **φύσις** (vgl. „Physik“: *Naturwissenschaft*) von φύω „erzeugen, wachsen, schaffen“

„Das *von Natur* (**φύσει**) Seiende nämlich erscheint sämtlich als enthaltend *in sich* den **Ursprung der Bewegung** (**ἀρχή** τῆς κινήσεως) und des Stillstandes, theils nach dem Raume, theils nach Vermehrung und Verminderung, theils nach Umbildung.

Denn ein Stuhl und ein Kleid und was sonst noch dergleichen Gattungen sind, wie fern es das ist was es genannt wird und sein Sein der **Kunst** (**τέχνη**) verdankt, hat keinen Antrieb zu einer Veränderung innewohnend. [...] Denn keines von diesen hat den **Ursprung** des **Machens** (**ποίησις**) *in sich selbst*“
– Aristoteles, *Physik* II 192b

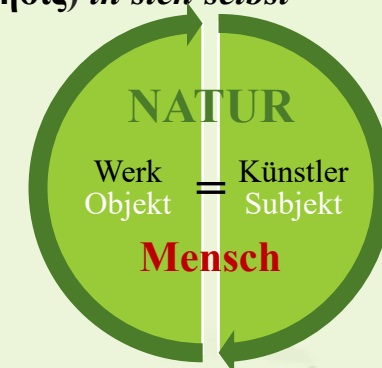
⇒ **Lebenskunst**: „Etwas gestaltend, gestalten wir uns selbst.“

⇒ **Natürliche Künstlichkeit** = Aufhebung ~~*Anthropologische Differenz!*~~

– H. Plessner, *Die Stufen des Organischen und der Mensch* (1928)

⇒ **Narrative Naturethik**: Erzählung/Hermeneutik = *Inklusion*

Narrative Identität → **Ökologische** Identität (vgl. Utsler 2009)



LITERATUR

- ⇒ Foucault, Michel. 2007. *Ästhetik der Existenz: Schriften zur Lebenskunst*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- ⇒ Gerhartz, Ingo Werner. 2023. *Narrative Natureethik*, in: Ettore Barballo, Ingo W. Gerhartz, Nicole Thiemer (Hgg.): *Erzählhorizonte. Inter- und transdisziplinäre Herausforderungen einer narrativen Ethik*. J.B. Metzler.
- ⇒ Haeckel, Ernst. 1866. *Generelle Morphologie der Organismen*. Berlin: Reimer.
- ⇒ Joisten, Karen (Hg.). 2007. *Narrative Ethik. Das Gute und das Böse erzählen*. Berlin: Akademie.
- ⇒ Jonas, Hans. 1979. *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- ⇒ Krebs, Angelika (Hg.). 1997. *Natureethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
- ⇒ Kunzmann, Peter & Burkard, Franz-Peter. 1991. *Dtv-Atlas Philosophie*. München: dtv.
- ⇒ Leopold, Aldo. 1949. *A Sand County Almanac*. (Dt. *Am Anfang war die Erde. Plädoyer zur Umwelt-Ethik*. München: WBG 1992)
- ⇒ Ott K, Dierks J, Voget-Kleschin L (Hg.). 2016. *Handbuch Umweltethik*. Stuttgart: Metzler.
- ⇒ Marquard, Odo. 2001. *Philosophie des Stattdessen*. Stuttgart: Reclam.
- ⇒ Plessner, Helmuth. 1975. *Die Stufen des Organischen und der Mensch*. Berlin/New York: De Gruyter.
- ⇒ Precht, Peter (Hg.). 2008. *Metzler Lexikon Philosophie*. Stuttgart/Weimar: Metzler
- ⇒ Ricœur, Paul. 2005 [1987]. Narrative Identität. In *Vom Text zur Person. Hermeneutische Aufsätze 1970–1999*. Hrsg. Peter Welsen, 209–226. Hamburg: Meiner.
- ⇒ Ricoeur, Paul. 2007. *Zeit und Erzählung*. Übergänge 18/I. München: Fink.
- ⇒ Schmid, Wilhelm. 1998. *Philosophie der Lebenskunst*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- ⇒ Schweitzer, Albert. 1991. *Die Ehrfurcht vor dem Leben – Grundtexte aus fünf Jahrzehnten*. München: Beck.
- ⇒ UNCED United Nations Conference on Environment and Development. 1992. *Convention on Biological Diversity*. <https://www.un.org/en/conferences/environment/rio1992>.
- ⇒ Utsler, David (2009). *Paul Ricoeur's Hermeneutics as a Model for Environmental Philosophy*. In *Philosophy Today* 53(2), S. 174–179. <https://doi.org/10.5840/philtoday200953259>.